

Zimmertheater 1950-2020 – Laudatio (Josef Mohr) am 10.01.2020

„Lange lieb ich dich schon...“, so beginnt Hölderlins Hymne auf Heidelberg. **Zimmertheater - Immertheater!** So könnte meine Hymne beginnen, da man mich auserkoren hat, heute den Laudator zu geben. Allein durch diese um das Theater herum übliche Formulierung bringe ich meine Hochachtung vor all denen zum Ausdruck, die in diesen 70 Jahren ihre Rolle nicht nur „gegeben“ haben, sondern mit Leib und Seele sie selbst waren in den unterschiedlichen Rollen und Aufgaben. Wie haben wir doch gebangt, als das Zimmertheater vor (20) Jahren seinen einzigartigen Standort in der Altstadt zu verlieren drohte?! Es wäre vermutlich nicht 70 Jahre alt geworden. Schon davor wurde eine störende Säule im Spiel-Raum entfernt. Ute Richter hat, wie sie mir erzählte, dabei selbst Hand angelegt. Sie selbst aber blieb - im übertragenen Sinne des Wortes - eine standfeste (zierliche) Säule des Zimmertheaters.

Als der Kontakt mit der Prinzipalin vor der Jahreswende in diese Richtung zu gehen drohte, konnte sie mich nur dadurch überreden, dass es aus ihrer Sicht ein MENSCH sein sollte, Mensch im Vollsinn des Wortes, ganz einfach ein Mensch, gar nur ein Mensch, der heute und in dieser Feierstunde die Rolle des Hauptredners übernimmt. Nicht mehr und nicht weniger als ein Mensch, dem nichts Menschliches fremd ist. Die Menschheit, insofern sie Christenheit ist, hat ja gerade an Weihnachten das Fest der Menschwerdung gefeiert. **„Mach's wie Gott: Werde Mensch!“** Dieses respektlose aber griffige Graffito, vor Jahren in der Frankfurter Metro an die Wand gesprayt, es wurde in meinem Gedächtnis abgelöst durch das Kuriose, von dem kürzlich ein Kollege aus Leipzig erzählt hat: In der Vorweihnachtszeit gab es in der Fußgängerzone einen kleinen aber feinen ökumenischen Gottesdienst. Ein Passant entrüstete sich: *„Jetzt reißen sich die Christen auch noch Weihnachten unter den Nagel!“* Es hätte auch heißen können: „... auch schon unter den Nagel“.

Schon und noch! Nichtwahr?!: **Schon** sind es immerhin 70 Jahre, dass das Heidelberger Zimmertheater existiert, und hoffentlich gibt es diese kleine aber feine Einrichtung **noch** lange, womöglich sogar über die Ära Ute Richter hinaus. Die großen Verdienste dieser kleinen Frau wurden bei ihrem 80. Geburtstag gebührend, für mich ganz unvergesslich, gewürdigt und haben sich niedergeschlagen in diesem zauberhaften, professionell gemachten Porträt-Film **Die Unerbittliche** (von Westerholt & Gysenberg).

In der kulturellen Überfülle unserer Stadt und Region hat sich das ZIMMERTHEATER nicht nur behauptet; man behauptet mit Fug und Recht, dass es sich fabelhaft eingefügt, eingefügt hat in das Renomee von Heidelberg, seiner Kunst und Kultur. Den kulturellen Bürgersinn repräsentiert in dieser Feierstunde nicht nur der Ober- und der Kulturbürgermeister; wie Sie sehen kann sich aus Bürgersinn auch ein Bürger-Pfarrer für dieses Privattheater stark machen. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Stadttheater möge das Zimmertheater auch weiterhin sein Profil bewahren, klein aber fein die große Nachbarin ergänzen. Dass wir dieses Jubiläum heute nicht im Theater, sondern im Spiegelsaal des Prinz Karl feiern, spiegelt die hohe Wertschätzung all derer wider, die aus Stadt und Land dem ZIMMERTHEATER über all die Jahre verbunden geblieben sind - oder gar wie unsereins nicht davon lassen können.

In Kino Veritas: So geht es mir eben nicht nur im Spielfilmtheater. Auch das veritable Sprechtheater bringt Wahrheit zum Vorschein. Theatrum Mundi, das Welttheater, die Welt als Theater, als Spielstätte des Menschen mit all seinen Gründen und Abgründen. Solches auch im kleineren Format auf die Bühne, hautnah, vor unsere Augen, Ohren, ja Füße zu bringen, ist für meine **Person** immer neu bewundernswert, aber auch für meine **Profession** mehr als lohnend. Die Wahrheit über den Menschen hat ja zweifellos auch solche Facetten: In der Pause ließ mich im Foyer ein Stammgast-Agnostiker wissen: „*Wir wissen nichts, wir hoffen nur - und das in moll und Dur.*“

Wir (!) wissen, was wir am Zimmertheater haben und welches Wissen über den Menschen, welche Weisheit über das Wissbare hinaus dort hoffentlich auch in Zukunft auf die Bühne und unter die Leute gebracht wird.

70 Jahre Zimmertheater, 70 Jahre WEINLOCH; leider kann ich mich hier nicht einreihen, denn heute beginnt mein 71. Lebensjahr. Langlebig möge es sein, lang lebe, hoch lebe das Heidelberger ZIMMERTHEATER!